

Das Vorland wächst

Deichrückverlegungen im Polder Metten-Offenberg – Arbeiten im Zeitplan

Von Wendelin Trs

Metten/Offenberg. Derzeit wird an allen fünf Poldern zwischen Straubing und Deggen-dorf am Hochwasserschutz gearbeitet. Alles läuft planmäßig. „Wir liegen sogar leicht vor der Zeit“, sagt Thomas Hois von der Bauoberleitung der Wiges, die im Auftrag von Bund und Land die Maßnahmen umsetzt. Im Polder Metten-Offenberg sind die Deichschüttungen schon weit fortgeschritten. Es lässt sich schon deutlich erkennen, wie durch die Rückverlegungen das Vorland breiter wird und somit der Donau bei Hochwasser mehr Raum lässt.

„Es ist klar zu erkennen, dass wir den Hochwasserschutz nicht nur nach oben, sondern auch in die Breite bauen“, konstatierte der stv. Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Siegfried Ratzinger. Nach aktuellem Stand sollen die Arbeiten im Polder Ende 2026 abgeschlossen sein. „Alle Aufträge sind vergeben, die Firmen sind getaktet und auf Abruf“, so Hois. Gemeinsam mit Ludwig Kubitschek (örtliche Bauaufsicht) und Dominik Zehatschek (Presse-sprecher) von der Wiges informierten Hois und Ratzinger bei einem Pressetermin über den Stand der Arbeiten im Polder Metten-Offenberg. – Ein Überblick:

Metten: Das neue große Schöpfwerk ist fertig und seit Jahresbeginn in Betrieb. Das kleinere für die Kläranlage ist ebenfalls fertig und wird eingeschaltet, sobald der Neubau der Kläranlage abgeschlossen ist, womit bis Anfang September gerechnet wird. Begonnen wurde mit dem Siel-Dücker-Bauwerk am Mettenbach, dort werden derzeit Löcher für Betonpfähle gebohrt. Das Absperrbauwerk in dem Bach wird in vier Abschnitten betonierte, damit der Durchfluss des Mettenbachs jederzeit gewährleistet ist.

Deich Metten-Ost: Auf dem Abschnitt neben der Staatsstraße in Richtung Deggen-dorf ist der neue Damm zum großen Teil geschüttet, die Silhouette klar erkennbar. Der alte Damm ist dort bereits abgetragen und das neu entstandene Vorland humusiert. Demnächst wird der Oberbau in Angriff genommen. Erhalten bleibt der bisherige Deichverschluss quer zur Staatsstraße, an dem der bereits früher ausgebaute Deich auf der Deggen-dorfer Seite endete. Er könne im Notfall zur Polder-teilung dienen, wie Ratzinger erklärte.

Deich Metten-West: Sobald



Baggerarbeiten am neuen Deich Metten-Ost: Der Schutzwall verläuft nun direkt an der Staatsstraße, der alte (links) wurde bereits abgetragen. Durch die Rückverlegung entsteht mehr Vorland, das der Donau bei Hochwasser mehr Platz lässt. – Fotos: Wendelin Trs



Gaben einen Überblick über die Arbeiten im Polder (von links): Dominik Zehatschek, Siegfried Ratzinger, Thomas Hois und Ludwig Kubitschek.

das Schöpfwerk an der Kläranlage in Betrieb ist, folgt der Ost-West-Lückenschluss des neuen Deichs in Form einer aufgesetzten Hochwasserschutzmauer. Der Abschnitt zwischen Kläranlage und Autobahnbrücke ist bis auf einen Teil der Schutzmauer an der Zufahrtstraße im Großen und Ganzen fertig.

Deich Kleinschwarzach: Dort ist der neue Deich bereits seit längerem geschüttet und die neue, um teils 100 Meter nach Norden rückverlegte Linie deutlich erkennbar. Daneben steht auch bereits der Damm, auf dem künftig die Staatsstraße 2125 teilweise verlaufen wird. Bereits abgeschlossen sind die Betonbauarbeiten für die neue Straßenbrücke über die Schwarzach an der Landkreisgrenze. Die Rückverlegung der Staatsstraße soll bis Mitte 2024 abgeschlossen sein, danach kann der neue Deich geschüttet und der alte zurückgebaut werden. Am neuen Schöpfwerk Kleinschwarzach laufen aktuell die Betonarbeiten. Der neue Querdeich bis zur Autobahn soll bis Ende 2024 stehen. Damit wird in dem Bereich der Schutz vor einem hundertjähr-

lichen Hochwasser gewährleistet. Der Deich an der Schwarzach, weiter im Westen, bekommt dann eine Sollbruchstelle, die bei einem HQ30 ge-

löst wird. Dadurch entsteht dort ein zusätzlicher Retentionsraum für 4,3 Millionen Kubikmeter Wasser bei einem solchen Ereignis.

Hochwertige Lebensräume und stabile Deiche

In der Nähe des neuen Schöpfwerks sind auch mehrere Eidechsenhabitate und Seigen angelegt worden, wo sich Amphibien bis zum Abschluss der Arbeiten zurückziehen können. Die Schwarzachmündung wird in der rückverlegten Fläche aus dem Naturschutzgebiet „Sommersdorfer Altwasser“ he-

raus nach unterstrom verlegt. Der Mündungsbereich wird ökologisch optimiert. Auch in den neuen Vorlandflächen, die landwirtschaftlich nicht mehr genutzt werden können, entstehen durch die dann häufigeren Überschwemmungen hochwertige ökologische Lebensräume, erklärte Ratzinger.

Die neuen Deiche bekommen in der Regel alle eine Innendichtung mit Stahlspundwänden. Das bietet nicht nur einen Schutz vor Wühltieren wie Biber, auch die Standsicherheit erhöht sich, weil der landseitige Stützkörper des Damms bei Hochwasser nicht durchnässt wird und damit stabiler ist.

„Den Stecker gezogen“

Mit seiner filigranen Edelstahlkonstruktion hat das neue Mettener Schöpfwerk (Foto) einen futuristischen Touch bekommen. Das Geflecht könnte sogar durch LEDs beleuchtet werden. Die Beleuchtung war kurz nach der Fertigstellung auch ein paar Mal eingeschaltet, auf die nächtliche Illumination wurde dann aber verzichtet. „Da habe ich den Stecker gezogen“, bestätigt Siegfried Ratzinger vom Wasserwirtschaftsamtsamt auf Nachfrage. Nicht nur wegen der Energiekrise soll auf eine regelmäßige Beleuchtung verzichtet werden, sondern auch aus ökologischen Gründen. „So etwas lockt ja auch viele Insekten



an“, verweist Ratzinger auf die fortschreitende Lichtverschmutzung. Aber zu bestimmten festlichen Anlässen im Markt Metten könne das neue Schöpfwerk durchaus strahlen, so Ratzinger.

Noch offen ist die weitere Nutzung des alten, 1933 gebauten Schöpfwerks, das mit Inbetriebnahme des Nachfolgers vom Netz gegangen ist, aber als Denkmal erhalten werden soll. – wet